

Aus dem Gemeinderat

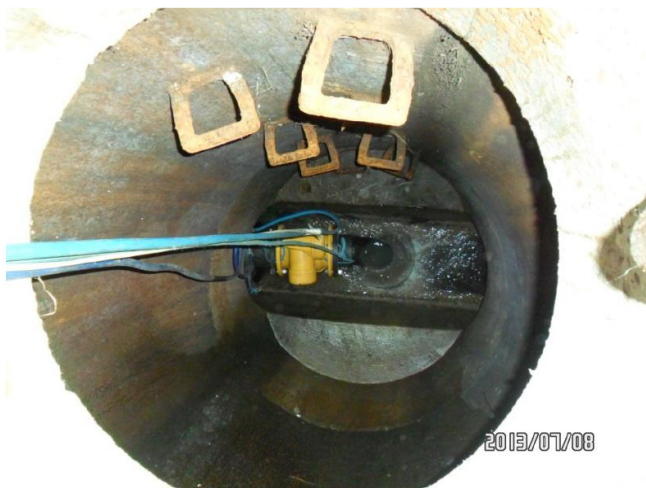
vom 11.02.2014



Zu viel Fremdwasser in Brigachtal Weitere Untersuchungen folgen

Das Ergebnis der beauftragten Untersuchung zur Fremdwasserbestimmung, eine sogenannte Fremdwasserkonzeption, stellte Herr Thomas Brendt vom Ingenieurbüro Ernst + Co aus Freiburg in der Sitzung vor.

Die Messungen, die nachts und bei Trockenwetter durchgeführt wurden, waren ernüchternd. Es wurde festgestellt, dass der in Brigachtal gemessene Fremdwasseranteil von knapp 57 Prozent die per Gesetz festgelegten maximalen 50 Prozent Fremdwasser übersteigt.



Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass Brigachtal zu viel Fremdwasser in den Abwasserkanal zur Kläranlage Donaueschingen einleitet. 8,8 Liter pro Sekunde sauberes, ungenutztes Wasser fließen an trockenen Tagen durch undichte Stellen, Fehlanschlüsse, Drainagen oder Bäche in den Kanal und werden mit dem Schmutzwasser weggespült.

Zudem belastet zu viel Fremdwasser die Kanäle unnötig und das Abwasser ist dadurch zu verdünnt und kalt. Dies sind schlechte Voraussetzungen für die Bakterien in der Kläranlage.

Als nächster Schritt werden Kameraroboter durch die Kanäle fahren, in denen laut Messung besonders große Mengen Fremdwasser einfließen, um die konkreten Ursachen auszumachen.

Laut Ingenieurbüro fließt sehr viel Fremdwasser über unsachgemäße Hausanschlüsse in die Kanäle ein. Die gesetzliche Grundlage gibt der Verwaltung noch zu wenig Handhabe, um in diesem Bereich tätig werden zu können. Das Land Baden-Württemberg bereite jedoch die rechtlichen Grundlagen dazu vor.

Die Hoffnung für die Kanalsanierung ist, dass die Zahlen für Liter-pro-Sekunde an Fremdwasser in Klengen von 4 auf 1,6, in Kirchdorf von 3 auf 0,5 und in Überauchen von 1,8 auf 0,8 gesenkt werden können. Das hieße für die Gesamtgemeinde statt 8,8 Liter pro Sekunde nur noch 2,8 Liter pro Sekunde und somit ein Fremdwasseranteil von 30 Prozent.

Die gesamten Erkenntnisse sollen nach der Befahrung in das derzeit erarbeitete Kanalsanierungskonzept einfließen, welches dem Gemeinderat zur Entscheidung und Abstimmung vorgelegt wird. Dann müssen die Verwaltung und der Rat überlegen, wie viele Reparaturen vorgenommen werden sollen.

Friedhof Brigachtal Kauf von zwei neuen Urnenstelen beschlossen

Der Gemeinderat beschloss den Kauf zweier Urnenstelen für je 13.250 Euro für den gemeindeeigenen Friedhof. Hinzu kommen noch die Tiefbaukosten und Bauhofleistungen mit insgesamt 3.500 Euro. Die Verwaltung reagiert damit auf die Entwicklung der Bestattungskultur.



Hinterbliebene wählen als letzte Ruhestätte für ihre Angehörigen immer häufiger die Urne anstelle des Reihengrabs. 40 Urnenbestattungen bei 60 Beerdigungen pro Jahr beträgt mittlerweile das Verhältnis. Trotz ständiger Erweiterung der Urnenwände geht die Kapazität zur Neige.

Zuletzt wurden solche Stelen als Ergänzung zur Urnenwand im Jahr 2006 aufgestellt. Windradförmig sind vier Nischenelemente angeordnet, die je 2,30 Meter

hoch sind und drei Nischen bieten. In diesen Nischen finden bis zu fünf Urnen Platz. Davor wird eine Gedenktafel montiert. Diese Zahl wird jedoch in Wirklichkeit nicht erreicht. Jede Nische ist laut Satzung der Gemeinde zunächst auf zwei Urnen beschränkt und kann mit Zulassung der Gemeinde auf bis zu vier erhöht werden. Das und die Liegezeit von 15 Jahren, die bei jeder neu hinzugefügten Urne einer Nische wieder von vorne beginnt, sind Gründe für die Notwendigkeit neuer Urnenplätze.

Eine weitere vorgeschlagene Variante der Stele mit 16 Urnennischen, aber nur drei Plätzen je Nische, wurde aus Gründen der einheitlichen Gestaltung vom Rat abgelehnt. Zwei dieser Stelen wären mit Montage um gut 7.000 Euro günstiger gewesen als die gewählte Ausführung.

Mit der Anschaffung dieser Stelen müsste dann genug Reserve für die kommenden Jahre vorhanden sein.

Bauangelegenheiten

Drei Baugesuchen zugestimmt

Dem Rat lagen drei Baugesuche zur Entscheidung über das kommunale Einvernehmen vor.

Behandelt wurde ein Bauantrag zum Um- und Anbau des bestehenden Gebäudes in der Mühlengasse. Der Antrag sieht die Verlängerung des Dachstuhls sowie die Änderung der bestehenden Gauben vor.

Ein weiterer Antrag beinhaltete die Erweiterung des Eingangsbereichs in der Waldstraße. Der trapezförmige Anbau soll die beiden bestehenden Gebäude miteinander verbinden.

Zuletzt wurde ein Antrag auf Befreiung für das Neubaugebiet „Ob dem Dorf II“ behandelt. Aus Gründen der Barrierefreiheit wurde die Befreiung zur Festsetzung der Erdgeschossfußbodenhöhe um zusätzliche 30 cm beantragt. Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlag der Verwaltung mit der Maßgabe zu, dass im Gegenzug die Firshöhe um 30 cm angehoben werden soll.

Der Rat stimmte allen drei Anträgen einstimmig zu.